




Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

KITA!PLUS GEMEINSAM MIT ELTERN: DAS KIND IM BLICK

Xenia Roth



Folie 1



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

IM ÜBERBLICK

- I. Fachpolitische Perspektiven I-V
- II. Rechtliche Grundlagen
- III. Das Kind im Blick
- IV. Eltern – Kind(er) – Fachkräfte - Sozialräume
- V. Anspruch mit Dilemmata / Konflikte
- VI. Was trägt zum Gelingen bei?
- VII. Das „Kompetente“ System
- VIII. Gemeinsam mit Eltern: Weiterentwicklung der Kita
- IX. Literatur (eine kleine Auswahl)

Xenia Roth, Kita!Plus – Gemeinsam mit Eltern – Das Kind im Blick | 12. März 2014

Folie 2

GEMEINSAM...WARUM? FACHPOLITISCHE PERSPEKTIVEN (I-V)



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

I. Der bundesweite Rechtsanspruch ab vollendetem ersten Lebensjahr begründet (auch im Westen) ein „Ja“ der gesellschaftlichen Unterstützung von Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung. Oder: Vom beschämenden „Betteln“ zum begründeten „Fordern“.

- ↳ **Zeitgeister:** ... Sputnik-Schock und Frühe Bildung | Ost-West-Konflikt und Schutz der Familie vor öffentlichem Eingriff | Schwangerschaftskonflikt und RA für Dreijährige | PISA-Schock und Frühe Bildung (mit Beitragsfreiheit in RLP) | Anforderungen der Wirtschaft an Familie und Ausweitung des RA
- ↳ **Zielgruppen haben sich geändert:** Von der Unterstützung armer Familien und Kinder, bedürftiger Mütter zum Besuch aller Kinder aus allen Schichten der Gesellschaft - Abschied von der „Rabenmutter“ und männlichen „Alleinernährer“

GEMEINSAM...WARUM? FACHPOLITISCHE PERSPEKTIVEN (I-V)



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

II. Je selbstverständlicher es für Eltern ist, einen „Betreuungsplatz“ (=Erziehung, Bildung und Betreuung) zu erhalten (Quantität), desto konsequenter werden sie die Qualität dieses Angebotes hinterfragen und einfordern.

- ↳ **Dilemmata von Eltern:** Was sollen sie tun, wenn sie die Betreuung ihres Kindes als nicht optimal ansehen, es sich ihnen aber keine Alternative bietet?
- ↳ **Zunahme von Beschwerden (Beobachtungen des LJA)**
- ↳ **„Das Elternurteil ist in manchen Punkten zuverlässiger, als Kindergarten-Experten glauben machen möchten.“** (Studien in RLP; Honig. u.a. Was ist ein guter Kindergarten? 2004, S. 34)

GEMEINSAM...WARUM? FACHPOLITISCHE PERSPEKTIVEN (I-V)



III. Eltern und Familie sind die für Kinder entscheidende Bildungsstätte. Eltern sind entsprechend „bildungsmächtige“ Personen.

- ↪ **Dilemmata für Kinder:** ...Konflikte zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung schaffen Loyalitätsprobleme, die das Kind verunsichern und den Aufbau weiterer Bindungen an neue Bezugspersonen erschweren. Eine Fachkraft muss akzeptieren, dass sie es nicht nur mit dem Kind, sondern mit dem ganzen Familiensystem zu tun hat. Und dies ist umso bedeutsamer, je jünger das Kind ist (Roth 2010, 205).
- ↪ **Konsequenzen für die Frühe Bildung / den Kinderschutz:** ... mit den Eltern...
- ↪ **Loyalitätskonflikte sind nachhaltig:** Undine Zimmer (2013): Nicht von schlechten Eltern. Meine Hartz-IV-Familie. Fischer.

GEMEINSAM...WARUM? FACHPOLITISCHE PERSPEKTIVEN (I-V)



IV. Kinder verbringen immer länger ihre Zeit in der öffentlich verantworteten Erziehung, Bildung und Betreuung. Sie sind zunehmend jünger beim Eintritt in die Kita und haben eine längere Verweildauer über den Tag hinweg.

- ↪ **Vielzahl fachlicher Anforderungen:** z. B. Gestaltung der Übergänge
- ↪ **Ethische Perspektiven:** Auch wenn Eltern / Familien „wirk- und bildungsmächtig“ sind, so muss sich die öffentlich verantwortete Unterstützung der Eltern ihrer Einflussnahme und Handlungsmacht bewusst sein.

GEMEINSAM...WARUM? FACHPOLITISCHE PERSPEKTIVEN (I-V)



V. Die gesellschaftlichen Anforderungen an Familien und die sich daraus ergebenden Überforderungen potenzieren sich in der Kita: denn (nahezu) 100% aller Familien finden sich dort – jede ist individuell.

- ↳ Wie ist der Umgang mit Grenzen?
- ↳ Was gibt Orientierung?
- ↳ Was stärkt?

RECHTLICHE GRUNDLAGEN




Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. 2 GG; § 1 Abs. 2 SGB VIII).

➡ Eltern sind Auftraggeber der Betreuung ihres Kindes!
Anders im schulischen Kontext: Aufsicht des Staates (Art. 7 GG)

BUNDES- & LANDESRECHT | VORGABEN DES ÖRTLICHEN TRÄGERS
DER ÖFFENTLICHEN JUGENDHILFE | TRÄGERVORGABEN

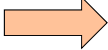
- **Trias: Erziehung - Bildung - Betreuung**
- Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis (Eltern – Jugendamt – Kita)
Jugendamt: Bedarfsplanung (§ 9 KitaG) | Qualitätssicherung (§ 9a KitaG)
- Der Betreuungsvertrag – Basis für die Zusammenarbeit (Eltern – Kita)
- Individuelle Perspektive der Zusammenarbeit und strukturelle Elternschaft
z. B. Elterngespräch (§ 2 Abs. 1 KitaG)
z. B. Mitwirkung der Eltern (§ 3 KitaG) & Elternausschuss-Verordnung

DAS KIND IM BLICK



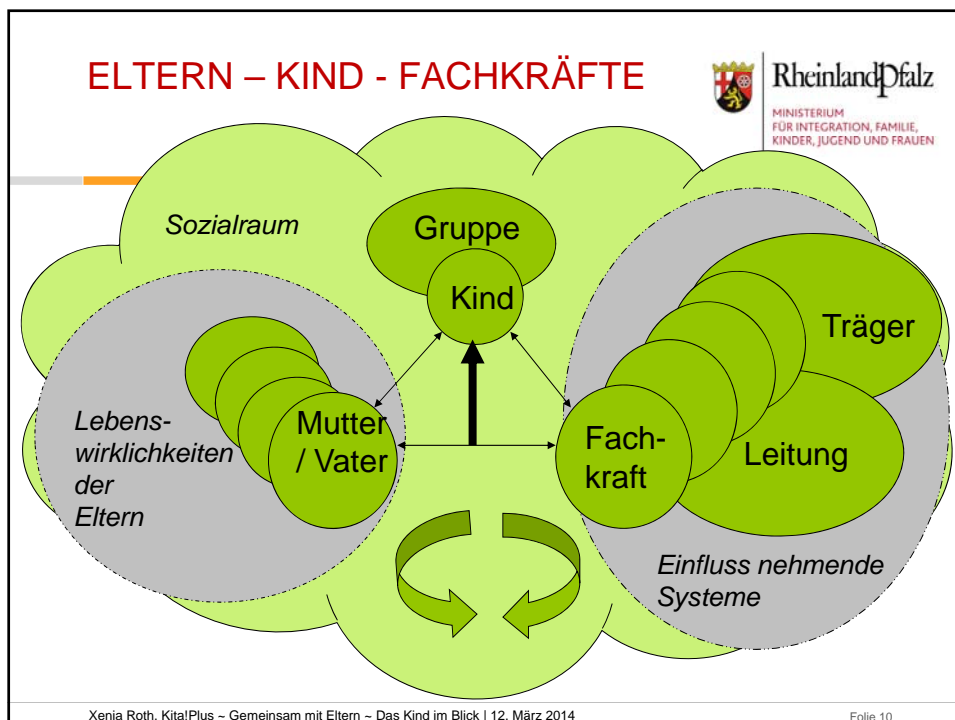
Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

- ↪ Das Kind verbindet zwei Lebenswelten: Kita und Familie
- ↪ Kinder als Spiegel einer gelungenen Zusammenarbeit / Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
 - vermeiden von Loyalitätskonflikten
 - Sichern der kindlichen Neugier; natürliches Bildungsverhalten
- ↪ „Um ein Kind zu erziehen, bedarf es einen ganzen Dorfes.“ Studien Prof. Liselotte Ahnert: Ein sensibler Umgang der Mutter mit den eigenen Kindern erfolgt umso sensibler, je ausgeprägter die soziale Unterstützung im Bezug auf private Ressourcen wie auch öffentliche Unterstützung erfolgt. Die Qualität der Mutter-Kind-Interaktion wird wertvoller, wenn sich die Mutter selbst eingebunden weiß in ein umfassendes Unterstützungssystem (Ahnert 2010).



Orientierung und Maßstab des Handelns: Das Kind

Xenia Roth, KitalPlus – Gemeinsam mit Eltern – Das Kind im Blick | 12. März 2014
Folie 9



GEMEINSAM MIT DEN ELTERN: ANSPRUCH MIT DILEMMATA



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

| | |
|---|--|
| Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Flexibilität) | Bindungsverhalten des Kindes (Kontinuität) |
| Sorge der Eltern um den Bildungserfolg des Kindes (gesellschaftlicher Anspruch) | Orientierung an den Ressourcen des Kindes / „Selbstbildung“ des Kindes / Bildungsbegleitung (professioneller Anspruch) |
| Beteiligung der Eltern an der Erstellung / Überarbeitung der Konzeption | Konzeption als Orientierung für die pädagogisch-professionelle Umsetzung durch das Team |
| Beteiligung der Eltern | Kinderschutz |
| Beachtung der Individualität der einzelnen Kinder / Familien | Sorge um die Gemeinschaft / Arbeiten unter gegebenen Rahmenbedingungen |

➔ Diskussion / Bewertung der Dilemmata: Orientierung am Kind

GEMEINSAM MIT DEN ELTERN: KONFLIKTE



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

- ✂ Konkurrenz zwischen Eltern und Fachkräften
- ✂ Eltern, die zuviel mitreden
- ✂ Eltern, die sich nicht interessieren
- ✂ Akzeptanz von Regeln
- ✂ Diversität der sozialen und ethnischen Kulturen
- ✂ ...

„Professionalität zeigt sich in einer Praxis die **mit, nicht für** Kinder, Familien und Gemeinwesen entwickelt wird
Kinder, Familien und Gemeinwesen tragen zum Gelingen
(den 'Outcomes') professioneller Praxis mindestens soviel
bei wie wir“ (Matthias Urban, 2013)

GEMEINSAM MIT DEN ELTERN WAS TRÄGT ZUM GELINGEN BEI?



Haltungen, die das Gelingen einer kommunikativen Beziehung zwischen Fachkraft und Eltern begünstigen.

- ↪ Respektvolle Haltung und Wertschätzung
- ↪ Vorteilsbewusste Haltung auf dem Weg zu inklusivem Handeln
- ↪ Sensibilität für ethnische und soziale Kulturen
- ↪ Ressourcenorientierte Haltung
- ↪ Dialogische Haltung
- ↪ Bereitschaft zur Selbstreflexion
- ↪ Wissen um systemische Denk- und Arbeitsansätze

(vgl. Roth 2014)

GEMEINSAM MIT DEN ELTERN WAS TRÄGT ZUM GELINGEN BEI?



Die Bedeutung der Haltung der Fachkräfte in der Zusammenarbeit mit Eltern zeigt sich in empirischen Studien (Friederich 2011, 28ff).

Wirksam sind (Fröhlich-Gildhoff u.a. 2011, 18ff):

- ↪ Team-Weiterbildung
 - ➡ Landesfortbildungs-Curriculum
- ↪ Entwicklung eines Leitbildes und Konzepts der Zusammenarbeit
 - ➡ RLP: BEE / Qualitätsempfehlungen
 - ➡ RLP: LJHA/FAII – Zusammenarbeit mit Eltern (Leitgedanken)
 - ➡ Kita!Plus | Qualitätsentwicklung im Diskurs

GEMEINSAM MIT DEN ELTERN WAS TRÄGT ZUM GELINGEN BEI?



Für die Fachkraft geht es darum...

- ↪ (Handlungs-)Sicherheit in der Unsicherheit eines immer wieder neuen (Beziehungs-)Alltages zu gewinnen
- ↪ In der Auseinandersetzung mit der konkreten Praxis eine „Sprache für die Dilemmata“ zu finden.
- ↪ in komplexen Situationen selbst organisiert, kreativ und reflexiv zu handeln

(vgl. Nentwig-Gesemann u.a. 2011)

DAS „KOMPETENTE“ SYSTEM ERGEBNISSE DER CORE*-STUDIE



Kompetenzentwicklung ist ein *Prozess*:

Fachliche Kompetenz entwickelt sich in kontinuierlichen Lernprozessen über den gesamten Karriereverlauf. Es ist ein entscheidender Unterschied zwischen Fertigkeiten *besitzen* und kompetent *sein*.

Professionalisierung ist systemisch:

Professionalisierungsprozesse finden auf allen Systemebenen statt; sie beeinflussen sich wechselseitig. Professionalisierung muss auf allen Ebenen ansetzen:

- ↪ Individuen
- ↪ Institutionen / Teams
- ↪ Inter-institutionell
- ↪ 'Governance'

* Competence requirements in early childhood education and care

GEMEINSAM MIT DEN ELTERN: WEITERENTWICKLUNG DER KITA



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

- ↪ Die Zusammenarbeit mit Eltern wirkt dynamisch und katalysatorisch auf die Weiterentwicklung der einzelnen Kindertagesstätte.
- ↪ Die Zusammenarbeit mit Eltern begründet eine übergreifende Organisationsentwicklung im System der Tageseinrichtungen für Kinder.
- ↪ Die größeren Zusammenhänge gesellschaftlicher Verantwortung für die Entwicklung institutioneller Betreuung und die Unterstützung von Eltern wird sichtbar.

(Roth 2012)

LITERATUR (EINE KLEINE AUSWAHL)




Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

Kita!Plus: www.kita.rlp.de

Ahnert, Lieselotte (2010): *Wieviel Mutter braucht ein Kind? Bindung – Bildung – Betreuung: öffentlich und privat.* Heidelberg, Spektrum Akademischer Verlag.

Friederich, Tina (2011): *Zusammenarbeit mit Eltern – Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF).* München, Deutsches Jugendinstitut. Als Download verfügbar.

Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Pietsch, Stefanie; Wünsche, Michael; Rönnau-Böse, Maïke (Hrsg.) (2011): *Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen. Ein Curriculum für die Aus- und Weiterbildung.* Fröhlich-Gildhoff, Klaus (Hrsg.): *Materialien zur Frühpädagogik, Band 7.* Zentrum für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ), Evangelische Hochschule Freiburg. Freiburg, Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre (FEL).



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

LITERATUR (EINE KLEINE AUSWAHL)


Honig, Michael-Sebastian (2004): Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff in der Pädagogik. Weinheim / München, Juventa.

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Harms, Henriette; Richter, Sandra (2011): Professionelle Haltung – Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF). München, Deutsches Jugendinstitut. Download.

Roth, X. (2010; überarb. 2014³): Handbuch Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Zusammenarbeit mit Eltern in der Kita. Freiburg.

Roth, Xenia (2012): Die Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen: Fachpolitische Perspektiven. In: Kalicki, Bernhard; Wehrmann, Ilse; Wüst, Jürgen (Hrsg.): Familien- und Bildungspolitik im Wandel. Eine Zwischenbilanz. Weimar, Berlin, verlag das netz, 71-77.

Xenia Roth, KitalPlus – Gemeinsam mit Eltern – Das Kind im Blick | 12. März 2014
Folie 19



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

LITERATUR (EINE KLEINE AUSWAHL)

University of East London & University of Ghent (2011): CoRe (Competence Requirement in Early Childhood Education and Care. A Study for the European Commission Directorate-General for Education and Culture. London, Ghent. Download.

Urban, Matthias (2013): Professionalität und Kompetenz in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Beitrag auf der internationalen Tagung "Frühe Bildung und Betreuung in internationaler Perspektive: Was können wir voneinander lernen?" Berlin 2013. Download.

Xenia Roth, KitalPlus – Gemeinsam mit Eltern – Das Kind im Blick | 12. März 2014
Folie 20

GEMEINSAM MIT DEN ELTERN: SITUATIONEN DES ALLTAGS

